

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Angaben zum Austausch (Pflicht)	
Name der Gastuniversität: <i>Faculdade de Ciências Médicas da Universidade Nova de Lisboa</i>	Zeitraum des Aufenthalts: Sept.2009-Jul.2010
Studienfach: Humanmedizin	

Kontaktdaten (freiwillig)	
Name: Alexander Hofmeister	E-Mail: Alex_Hofmeister@gmx.de

Anmeldeverfahren an der Gasthochschule

Nachdem ich den Studienplatz an der Gasthochschule bekommen und angenommen hatte, meldete ich mich per E-Mail bei der Gasthochschule. Mir wurde mitgeteilt, dass ich nach meiner Ankunft in Lissabon im dortigen Büro für internationale Angelegenheiten vorsprechen sollte. Dort erhielt ich meinen Stundenplan und weitere Informationen. Lediglich mein Studentenausweis bekam ich erst zu Weihnachten was mir aber keinerlei Probleme bereitete.

Unterkunft

Ich bin während meines Aufenthaltes einmal umgezogen. Auch von Erasmus-Kollegen weiß ich, dass sie öfters die Wohnung wechselten. Die Gründe waren sehr verschieden, bei mir waren es der Wunsch in einem anderen Stadtviertel zu wohnen sowie mit Freunden zusammenzuziehen. Eine relativ frühe Ankunft (Ende August) ist für die Wohnungssuche vorteilhaft, besonders, wenn man mit Portugiesen zusammenleben möchte, was für das Erlernen der Sprache hilfreich ist. Es gibt zahlreiche und jedes Jahr mehr Wohnungen, wo nur Erasmus-Studenten wohnen („Erasmuswohnungen“). Dort wird man mit Sicherheit schnell Freunde finden und auch viel Spaß haben, aber man bleibt eben unter sich. Meist sind jene Unterkünfte auch relativ teuer mir ist auch schon zu Ohren gekommen, dass man mancherorts Besuch anmelden muss und die Vermieter sehr präsent sind. Man sollte prinzipiell auf ein paar Dinge achten, wie z.B. ein WG-Zimmer für 300.- Euro ist schon ein stolzer Preis und sollte extra Kosten schon beinhalten. Die meisten Häuser haben keine Heizung und da der Winter auch ungemütlich und vor allem feucht ist, sind gute Fenster und Türen von Vorteil, auch sollte man mal einen Blick an die Baddecke oder Zimmerdecke werfen, ob es da nicht schimmelt. Des Weiteren ist natürlich die Lage interessant. Eigentlich kannte ich niemanden der extrem weit außerhalb wohnen wollte oder musste. Für die Suche nach einer Wohnung ist wie bei vielem das Internet sehr hilfreich und mit dem passenden Suchbegriff kommt man auch schnell auf die populärsten Seiten zur Wohnungssuche.

Studium

Eine gute Abstimmung zwischen der Heimat-Uni und Gast-Uni ist von Vorteil, aber nicht einfach, jedoch sollte man versuchen, alles an Infos über eine Anerkennung schon im Voraus zu regeln, mir ist momentan auch noch nicht klar in welchem Umfang mir die im Ausland erbrachten Leistungen anerkannt werden.

Zur Orientierung: Am Anfang hatte ich natürlich Probleme dem Unterricht in allen Einzelheiten zu folgen sowie Kursräume zu finden usw. - das ist alles kein Problem! Die Kommilitonen und Professoren sind im Allgemeinen sehr hilfreich, man sollte dann bloß irgendwann mal fragen. Auch gab es bei jeder Gruppe/Klasse einen Gruppen-/Klassensprecher, der für Fragen z.B. nach Ort und Unterrichtszeiten telefonisch zur Verfügung stand. Die Einschreibung an der Gast-Uni ist wie bereits oben beschrieben ohne große Schwierigkeiten vonstatten gegangen.

Der Ablauf des Unterrichts hängt stark vom jeweiligen Fach ab und natürlich von den Professoren. Ich hatte in manchen Fächern mehr Theorieunterricht (5. Jahr Medizin), in anderen Fächern, vor allem aus dem 6. Jahr Medizin, sehr praktisch orientierten Unterricht. Die Einteilung in die verschiedenen Fächer ist relativ problemlos, man kann nach Rücksprache mit den zuständigen Professoren Kurse vorziehen bzw. die zu Beginn festgelegte Reihenfolge der Kurse umstellen. Ich habe des Weiteren von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, mein Learning Agreement zu ändern, nachdem ich mich zu einigen Fächern näher informiert hatte und somit eine für mich fast optimale Zeiteinteilung erreicht, nicht nur mit Fächern, deren Scheine mir noch fehlten sondern auch nach persönlichen Interessen orientiert.

Es ist sinnvoll, zuhause mit der Sprachvorbereitung zu beginnen und bereits während des Bewerbungsprozesses einen Sprachkurs zu besuchen.

Auf jeden Fall sollte man versuchen, einen Platz in den Intensiv-Sprachkursen während der Ferien zu bekommen, meiner Ansicht nach gibt es hier immer noch zu wenig Plätze. Des Weiteren wird meist von der Gasthochschule ein Sprachkurs angeboten, den man neben dem Fachunterricht besuchen kann bzw. sollte.

Wichtige Anlauf-/Infostellen für Austauschstudenten

Informationen, was die Uni betrifft, bekommt man von seiner Uni oder den Kommilitonen bzw. Internet. Jede Klasse an der Medizinischen Fakultät (FCML) hat hier eine gemeinsame E-Mail, wo alle Informationen zu Fächern, Organisation und Prüfungen für alle verfügbar sind. Die Erasmus-Organisationen wie ESN&Co waren für mich nur bedingt nützlich, hier geht es um „Fun“ und eine fragwürdige Organisation der Erasmus Gemeinde.

Leben in der Gaststadt

Alle Informationen über Monatskarten, Eintrittskarten und sonstige Karten gibt es an fast allen großen Bahnhöfen. Das öffentliche Transportnetz ist gut und einmal benutzt kommt man auch schnell einem besseren Eindruck von Entfernungen z.B. zur Uni.

Nachts kann/sollte man ggf. ein Taxifahrt oder Nachtbus einem Fußmarsch vorziehen.

Freizeit

Es wird jede Menge an Erasmus-Aktivitäten geboten, des Weiteren gibt es Uni-Sport und unzähligen andere Beschäftigungsmöglichkeiten (Outdoor-, Wassersport). Auch das Nachtleben in Lissabon bietet zahlreiche, jedem Geschmack entsprechende Veranstaltungen.

Lebenshaltungskosten

Ich habe in Lissabon weniger Geld gebraucht als zuhause (München). Ich denke, dass man abhängig vom Lebensstil mit 600-700.- gut auskommen kann.

Persönliches Fazit

Man sollte sich darüber klar werden, was man persönlich von seinem Auslandsaufenthalt erwartet und wie man seine Zeit gestalten möchte. Man kann seinen Aufenthalt in einer rauschenden Party verbringen oder versuchen, Uni und sprachlich-kulturelles Interesse nicht gänzlich zu vernachlässigen. Ich denke, eine gute Mischung ist der beste Rat, den ich geben kann.

Ich habe mich vor allem während des Winters darauf konzentriert einige Kurse erfolgreich abzuschließen und meine sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern. Vor allem in der zweiten Jahreshälfte hat mir dies ein paar sehr interessante Erfahrungen zugetragen, die meine Erinnerung an den Erasmus-Aufenthalt maßgeblich prägen.

Zur Dauer des Aufenthalts: Ein Jahr war für mich nicht zu lang und auch nicht zu kurz. Ich denke, man sollte hier die Gesamtplanung seines Studiums nicht außer Acht lassen, genauso wie die persönliche Beziehung zu Freunden und Verwandten, die durch die geographische Entfernung doch in eine gewisse Entfernung rücken. Ich habe die zweiten Hälfte des

Aufenthalts(Sommersemester), in der ich mich sprachlich gefestigter fühlte und allgemein besser mit dem Unterricht klargekommen bin, sehr genossen und ich hätte mich nur ungern mit dem Gedanken angefreundet, kurz vor dem Frühling in Portugal;) meinen Aufenthalt zu beenden.

Ich hoffe mit meinem Bericht zukünftige Studenten für einen Auslandsaufenthalt zu begeistern und trotz gewisser Hürden dieses großartige Angebot wahrzunehmen.